



Verordnung über den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden (SUR)

Entstehung der SUR:

- Seit 2009 gibt es eine Richtlinie zur nachhaltigen Nutzung von Pflanzenschutzmitteln (SUD)¹. Ihr Ziel ist es, chemische Pestizide durch die Umsetzung von integriertem Pflanzenschutz und den Umstieg auf Alternativen zu reduzieren. Dabei gibt es aber keine verbindlichen Ziele.
- Die Richtlinie hat nicht den gewünschten Erfolg gebracht: Aktuell werden in der EU jährlich 346 000 Tonnen an aktiven Pestizidwirkstoffen verkauft, die Mengen haben sich seit 2011 kaum verändert.²
- Die Europäische Kommission hat daher im **Rahmen der Farm-to-Fork-Strategie für ein nachhaltiges Lebensmittelsystem** eine Reduktion des Pestizideinsatzes um 50% vorgeschlagen.
- Umgesetzt werden soll das mit der **neuen Verordnung über den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (SUR)**³. Da eine Verordnung im Gegensatz zu einer Richtlinie nicht erst in nationales Recht umgewandelt werden muss, wird die SUR sofort in jedem Mitgliedsstaat verbindlich sein.

Warum ist eine Reduktion von chemischen Pestiziden so wichtig?

Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass eine drastische Verringerung des Pestizideinsatzes notwendig ist, um einen Zusammenbruch der Ökosysteme und schwere Schäden an Bestäuberpopulationen zu vermeiden. **Die Reduktion fördert nicht nur Ernährungssicherheit, sondern verringert auch die Abhängigkeit der Landwirtschaft von teuren Betriebsmitteln.** Eine starke SUR ist ein wichtiger Schritt zu einem widerstandsfähigen Lebensmittelsystem, das unsere Ökosysteme schützt und gesündere Nahrungsmittel produziert.

Ziele der SUR:

- I. **Reduktion des Einsatzes und der Risiken von chemischen Pestiziden bis 2030 um 50%**
- II. **Verringerung des Einsatzes gefährlicherer Pestizide um 50 % bis 2030.** Gemeint sind sogenannte Substitutionskandidaten, die schon lange auf der Liste der zu ersetzenden Substanzen stehen.

¹ <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX%3A32009L0128%3ADE%3AHTML>

² <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/ddn-20220502-1>

³ https://food.ec.europa.eu/system/files/2022-06/pesticides_sud_eval_2022_reg_2022-305_en.pdf

Maßnahmen innerhalb der SUR (Auszug):

- **Verpflichtende Reduktionsziele** für die einzelnen Mitgliedsstaaten (je nach Vorleistungen variable Reduktionsziele zwischen 35% und 60%)
- **Strengere Regeln für den Einsatz von Pestiziden in Naturschutzgebieten** (Natura 2000 und nationale Schutzgebiete)
- **Verbote für Pestizide in öffentlichen Parks oder auf Spielplätzen**, wo sich vulnerable Gruppen aufhalten können
- **Pufferzonen zu Gewässern und anderen Schutzgebieten**, um eine Abdrift der giftigen Pflanzenschutzmittel zu verhindern

Werdegang der SUR im EU-Parlament:

- Der Kommissionsentwurf wurde im Juni 2022 präsentiert.
- Es folgte ein langes Tauziehen um Zuständigkeiten im Europaparlament, seit November 2022 ist klar: Der Umweltausschuss (ENVI) arbeitet federführend am Dossier, der Agrarausschuss (AGRI) gibt eine Stellungnahme ab.
- Februar 2023: **Sarah Wiener veröffentlicht als Verhandlungsführerin ihren Berichtsvorschlag für den Umweltausschuss⁴**, seit Mai verhandeln die Fraktionen.

Wie es jetzt weitergeht:

- Am Montag, 09. Oktober stimmt der Agrarausschuss über seine Stellungnahme ab
- Am Dienstag, 24. Oktober stimmt der Umweltausschuss über seinen Bericht ab
- Voraussichtlich November 2023: Das Plenum stimmt über die endgültige Position des Parlaments zur SUR ab
- **Zeitgleich laufen Verhandlungen im Rat:** am 11. oder 12. Dezember sollen sich die Agrarminister*innen auf eine gemeinsame Ausrichtung einigen, zumindest laut Aussagen der spanischen Ratspräsidentschaft.
- Haben Parlament und Rat ihre Position gefunden, folgen die interinstitutionellen Verhandlungen zwischen Kommission, Rat und Parlament, der Trilog.

Desinformation rund um die SUR

Schon seit ihrer Veröffentlichung steht die Gesetzesinitiative unter massivem Beschuss. Obwohl diese Argumente faktisch nicht haltbar sind, wird argumentiert, dass die neue Pestizidverordnung die Ernährungssicherheit gefährden könnte. Dies ist ausreichend widerlegt:

Nachdem der Rat zusätzliche Daten zur Folgenabschätzung der Kommission gefordert hat, hat diese im Juli 2023 ein ausführliches Dossier veröffentlicht, in dem erneut dargelegt wird, dass die SUR die Versorgung nicht in Gefahr bringt: [LINK](#)

Brief von 6.000 Wissenschaftler*innen, die Desinformation & falsche Behauptungen rund um die SUR thematisieren: [LINK](#)

Faktencheck zu Argumenten gegen die SUR: [LINK](#)

Rückfragehinweis:

Sarah Wiener Presse / ludmilla.reisinger@la.europarl.europa.eu
+43 660 3213732

⁴ Überblick und FAQ zum Bericht: https://www.sarah-wiener.eu/wp-content/uploads/2023/09/SUR_Ueberblick-und-FAQ.pdf